

Erstes Kapitel.

Eingang. Vor den albernen Lehren einer verderblichen Philosophie warne, um so mehr, da selbst Lehrer der Juden ihr anhängen. Das Gesetz ist an sich gut und zunächst für Lasterhafte gegeben, indem die Guten seiner Vorschriften nicht bedürfen: auch ich gehörte zu jenen Bösen und habe durch's Christenthum die Kraft erhalten, mich der ewigen Seligkeit werth zu machen. Halte also fest an der Erhaltung der wahren Lehre, von welcher Einige abgefallen sind, und von welchen ich Einige aus der christlichen Gemeinde ausgeschlossen habe.

1. **Paulus** Apostel Jesu Christi Gott unserm Vater und Christo nach dem Befehl Gottes Jesu unserm Herrn. unsers Erretters und des Herrn Jesu Christi unserer Hoffnung
2. An Timotheus den wahren Sohn im Glauben. Gnade, Erbarmen und Friede von
3. Sowie ich dich gebeten habe in Ephesus zu bleiben, als ich nach Macedonien reiste, verordne Einigen nicht anders zu lehren,

Ueber die Veranlassung, den Zweck, die Zeit und den Ort der Abfassung des ersten Briefes an den Timotheus vgl. Einleitung § 10.

1. 2. Vers. Ueber den Eingang vgl. I Cor. 1, 1 ff. — Gott heisst auch Kap. 2, 3. 4. Tit. 2, 10. 3, 4. Luc. 1, 47. unser Erretter, insofern die Rettung sein Rathschluss von Ewigkeit her war, den er lange Zeit hindurch mittelst seiner Propheten kund gethan hatte (i. Röm. 16, 25. 26. Eph. 3, 9. II Tim. 1, 9. Tit. 1, 2.) und insofern er uns durch die Sendung seines Sohnes von der Herrschaft der Sünde und des Teufels wirklich befreite und den Weg zur Seligkeit eröffnen liess. Vergl. Kap. 2, 4. Col. 1, 13. Eph. 2, 8. Christus heisst unsere Hoffnung, insofern wir durch ihn zur ewigen Seligkeit zu gelangen hoffen.

Ueber Timotheus vergl. Einleitung § 10. Er heisst der wahre Sohn im Glauben oder der Sohn echt an Glauben, insofern er nicht blos dem Scheine nach, sondern wirklich von Paulus zum Christenthum bekehrt war.

Ueber die bildliche Art des Ausdrucks vgl. I Cor. 4, 14. Gal. 4, 19. Tit. 1, 14.

3. Vers. Paulus musste sich von Ephesus dieser Hauptstadt der Provinz Asien und dem ansehnlichsten Gewerbsplatz innerhalb des Taurus flüchten, nachdem er sich dort über zwei Jahre aufgehalten hatte. S. Apgs. 19. Er reiste nach Macedonien s. Apgs. 20, 1., den Timotheus aber, der eben von einer Sendung nach Korinth zurückgekehrt war, liess er in Ephesus mit dem hier erwähnten Auftrage zurück. — Vor „verordne Einigen“ ist zu ergänzen: so bitte ich dich jetzt verordne u. s. w. — Das griechische Wort *ἐπεποιδασκαλεῖν* (anders lehren) kommt wie manche andre in diesem Briefe befindliche Worte in den übrigen Briefen des Apostels nicht vor: ähnliche Wortbildungen aber durch Zusammensetzung mehrerer Worte sind bei ihm häufig.

4. Noch sich abzugeben mit wissen und ungeheucheltm Vertrauen: Fabeln und endlosen Stämmtafeln, welche mehr Streitfragen als Erbauung Gottes im Glauben fördern.

5. Der Endzweck der Verkündigung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen.

6. Von denen Einige abwichen und verfielen auf eitles Geschwätz,

7. Sie wollten Gesetzgelehrte seyn und verstehen nicht was sie sagen noch worüber sie etwas behaupten.

4. Vers. Das griechische Wort *μῦθος* heisst eigentlich Rede, Erzählung, dann auch unverbürgte Erzählung, Fabel, besonders von überirdischen Wesen und Dingen. Das Wort *γενεαλογία* heisst Geschlechtsregister und sowie *γενεα* überhaupt Geschlecht, Familie auch von Geistern, bei den Griechen von Göttern gesagt wird, so steht auch hier *γενεαλογία* von den Geschlechtsregistern der Geisterwelt. — Der Apostel bezieht sich in beiden Ausdrücken auf jene Bestandtheile der damals herrschenden Philosophie (vgl. das über Anm. zu Col. 2, 8. und Eph. 1, 21.), welche sich mit der Natur und Bestimmung der Geisterwelt und mit der Stufenfolge und den Abstufungen der Mittelgeister von einander beschäftigte. Vergl. darüber Jamblich de mysteriis. Er nennt die Stammtafeln „endlos“ mit Rücksicht auf die fortgehende stufenweise Abnahme vom höchsten reingeistigen bis zu jenen dichterischen und materiellen Naturen, die auseinander ursprünglich hervorgegangen seyn sollten und sich bis ins Unendliche verzweigten. Er nennt sie Streitfragen, weil der Mensch über diese Gegenstände nichts weiß, indem der Mensch von der Geisterwelt mittelst seiner Fassungskraft überhaupt nichts zu wissen vermag. — Nach andern Gelehrten hat Paulus hier den jüdischen Hang ihre Geschlechtsableitungen zu bewahren vor Augen gehabt, nach andern die Fabeln der Kabbalisten, nach andern die Genealogien der Aeonen bei den Gnostikern und Valentinianern, nach andern die Mythen und Genealogien der heidnischen Götter, nach andern endlich die Mysterien der Essener über die Natur der Engel, ihre Namen, Geschlechter u. s. w. Aber diese Systeme und Lehmeinungen sind entweder späterer Entstehung, z. B. die der Kabbalisten, der Gnostiker, Valentinianer, oder ihre Anhänger sind dem Wirkungskreise des Timotheus (bei der ephesinischen Gemeinde) zu entfernt z. B. die Essener, oder es widerstrebt der Zusammenhang zu sehr, als daß Paulus darauf Rücksicht genommen haben könnte. Von jener Zeitphilosophie aber spricht Paulus oft in diesen Briefen, s. Kap. 4, 7. II Tim. 4, 8. 6, 3 — 6. II Tim. 2, 16 — 19. 23. 3, 1 — 10. 4, 3 — 5., sie war in Ephesus vorzugsweise herrschend, s. Anm. zu Eph. 2, 21., fand unter den Juden wie unter den Heiden ihre Anhänger und auf sie passen auch die Ausdrücke und der Zusammenhang am besten.

5. Vers. Sinn: Der Hauptinhalt und Endzweck der Verkündigung der christlichen Lehre ist die Liebe (s. I Cor. 13, 1.) die hervorgeht aus reinem Herzen, woraus folgt ein gutes Gewissen, womit das lebendige innige Vertrauen auf Gott verbunden ist. Vgl. Röm. 13, 10. Gal. 5, 14. II Cor. 1, 12. II Tim. 1, 13.

6. Vers. Nichtiges Geschwätz nennt Paulus die Streitigkeiten über die oben B. 3. 4. erwähnte Zeitphilosophie, s. Col. 2, 8.

7. Vers. Vergl. ähnliche Aeußerungen über diese Zeitphilosophie Col.

8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn einer das selbe rechtmäßig anwendet,

9. Und es bedenket, daß dem Gerechten das Gesetz nicht gegeben ward; sondern den Ungerechten und Widerspenstigen, den Gottlosen und Frevlern, den Bösewichtern und Ruchlosen, den Batermördern und Muttermördern, den Todschlägern,

10. Den Hurern, Knabenschändern, Menschenverkäufern, Lügern, Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre entgegen ist,

11. Welche da ist nach dem

Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, das mir anvertrauet worden.

12. Und ich danke ihm der mir durch Jesum Christum unsern Herrn Kraft verlieh, weil er mich treu erachtet hat, zum Amte mich bestellend,

13. Der ich vorher ein Lasterer und Verfolger und Schmäher war: aber ich fand Gnade, weil ich aus Unwissenheit, im Unglauben es that.

14. Ueberreich aber hat sich bewiesen die Gnade unsers Herrn mit Glaube und Liebe in Christo Jesu.

2, 18. Der Apostel deutet hier darauf hin, daß auch die Lehrer der Juden sich damit beschäftigten.

8. Vers. Der Apostel will den Werth des positiven göttlichen Gesetzes hier mit wenig Worten darlegen und zeigt daher, daß das Gesetz als solches gut sey, daß aber des Menschen Unverstand üblen Gebrauch davon machen könne (s. Röm. 7, 12. 14.). Zu diesen folgenden Bemerkungen wurde er wohl durch die Erwähnung der Gesetzklehrer im V. 7. verleitet. Er läßt den Werth des Gesetzes bestehen, bemerkt aber, daß es zunächst für Lasterhafte bestimmt sey, (wobei der Gedanke zu ergänzen ist, daß diese dadurch aber keineswegs gebessert wurden), und daß die gerügten Laster der Lehre des Evangeliums durchaus entgegen sind, welches aber nicht bloß sie verbietet, sondern auch dem Menschen die Kraft zu ihrer Vermeidung erteilt, wie unter andern auch dem Paulus selbst. S. V. 12.

9. 10. Vers. Die hier bezeichneten Verbrecher sind zum Theil auch Röm. 1, 26 ff. erwähnt und für die meisten bestimmte Mose die Todesstrafe. — Der Batermörder und der Muttermörder gedenkt das Gesetz Moses nicht: indeß hat es schon auf das bloße Schlagen des Vaters und der Mutter Lebensstrafe gesetzt II Mos. 21, 15. und selbst auf das Verfluchen derselben II Mos. 21, 17. III Mos. 21, 9. — Auch auf das Verbrechen des Menschenverkaufs setzte Mose Lebensstrafe, s. II Mos. 21, 16. V Mos. 24, 7. — Der Apostel stellt den Zustand dieser Verirrten dar als eine Geisteskrankheit, zu denen der Gegensatz bildet die gesunde Lehre oder der gesunde Unterricht, der den Geist allein gesund erhält, wie der Leib durch gesunde Speisen gesund erhalten wird. Desselben Ausdrucks bedient er sich auch II Tim. 4, 3. Tit. 1, 9. 13. 2, 1. 7. I Tim. 6, 3.

12. Vers. Vergl. dasselbe I Cor. 15, 10. Röm. 15, 8. Phil. 4, 13. Wie er zum Apostelamte bestellt wurde, ist Apgs. 9. erzählt. Vgl. Gal. 1, 1. 15. 16.

13. 14. Vers. Auch I Cor. 15, 9. u. a. Stellen klagt er sich als

15. Wahrhaft ist die Lehre und jedes Beifalls werth, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.

16. Darum aber ist mir Erbarmung widerfahren, daß an mir Ersten Jesus Christus alle Langmuth beweise zum Vorbilde denen, die da glauben werden an ihn zum ewigen Leben.

17. Dem Könige der Welten dem Umwandelbaren, dem Unsichtbaren, dem alleinigen Gott sey Ehre und Preis in alle Ewigkeit! Amen.

18. Dieses Gebot empfehle ich dir, Sohn Timotheus, nach den zuvor an dich ergangenen göttlichen Aufträgen, daß du demselben gemäß den edlen Kampf kämpfst,

19. Bewahrend den Glauben und ein gutes Gewissen, welches Einige von sich gestossen und den Glauben verloren haben:

20. Unter denen ist Hymenäus und Alexander, welche ich dem Satan übergeben habe, damit sie lernen mögen nicht zu lästern.

früheren Gegner der Christen an und Apysch. 8, 1 ff. wird von seinen Befolgungen erzählt. Ueber seine Begnadigung vgl. I Cor. 15, 9 ff.

15. Vers. Die Betheuerung: „wahrhaftig in der Lehre“, d. h. das was ich sage ist so gewiß wie die Lehre welche ich predige, wahrhaftig ist, finden wir in den 3 Pastoralsschreiben des Apostels oft, und er konnte sich denselben in Briefen an Freunde, die seine Sinnesart und das Gewicht dieser Worte kannten, sehr zweckgemäß bedienen, während in den Briefen an ganze Gemeinden die Formeln: mein Zeuge ist Gott, ich rufe Gott zum Zeugen an, ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht u. s. w. angemessen waren. — Von der Seligmachung s. Röm. 3, 25. Als den ersten oder größten Sünder bezeichnet sich Paulus auch I Cor. 15, 8.

17. Vers. Sinn: Der allein die höchste Macht und Herrschaft inne hat, immer derselbe bleibt, unsichtbar ist für jedes sinnliche Wesen, und kein gleiches Wesen neben sich hat.

20. Vers. Hymenäus und Alexander werden hier als allbekannte Beispiele des verunglückten Eigendünkels erwähnt. Hymenäus wird in ähnlicher Beziehung noch II Tim. 2, 17. erwähnt, des hier angeführten Alexanders aber wird nur hier gedacht. — Dem Satan übergeben, heißt von der christlichen Gemeinde ausschließen, insofern in dieser der Satan nicht herrschen kann, während er außerhalb derselben seine Herrschaft ausübt: der ihm oder seiner Herrschaft übergebene ist also kein Anhänger Christi mehr, er ist von der christlichen Gemeinschaft ausgeschlossen. — Paulus fügt als Grund seines Verbots hinzu, daß er dadurch auf ihre Besserung wirken, sie bestimmen will nicht ferner Gott zu lästern. Ähnlich ist das was wir I Cor. 5, 5. in Vergleich mit II Cor. 2, 5 ff. lesen.